

*Αιγύπτιοι*, in der Flotte: κράνεα χηλεντά, ἀσπίδας κοίλας τὰς ἴτους μεγάλας ἐχούσας, δόρατα ναύμαχα, τύκους μεγάλους· τὸ δὲ πλῆθος αὐτῶν θωροηκοφόροι, μαχαίρας μεγάλας. —

*Αἰθίοπες*· παρδαλέας τε καὶ λεοντέας ἐναμμένοι· τόξα ἐκ φοίνικος σπάθης μακρὰ τετραπήχεων οὐκ ἐλάσσω, καλαμίνουσ ὀϊστοὺς σμικροὺς, ἀίχμας ἐπὶ δὲ κέρασ δορκάδος ἐπὴν ὄξυ, ῥόπαλα τυλωτά· τοῦ δὲ σάματος τὸ μὲν ἤμισυ ἐξηλείφοντο γύψω ἰόντες ἐς μάχην, τὸ δὲ ἴμισυ μίλτω.

Es fehlen in dem Heere des Xerxes aus historischen Gründen die Kush, Maxyer und Karthager, die europäischen Skythen, Thraker und Makedonier. Die VII, 75 genannten *Θρηίκες* sind die kleinasiatischen Bithyner, und ihre Ausrüstung braucht der der europäischen Thraker nicht gleich gewesen zu sein. Die *Ἀράβιοι* VI, 69 und 86 sind nicht die Arabāya der Inschriften, sondern, wie ihre Nebeneinanderstellung mit den Äthiopen und mit den Libyern nahelegt, südarabische Hilfsvölker. Die Arabāya sind mit Athurā und Bābirush zusammen durch die *Ἀσούριοι* vertreten. Thatagush und Harauvatish sind als *Πάκτνες* zusammengefaßt. Die bloßen Sakā fehlen. Die Haumavarkā und spitzmützigigen Saken sind als *Σάκαι* zusammengeworfen.

Es ist ganz klar, daß wir hier die komplette kriegsmäßige Ausrüstung der Truppen vor uns haben, und von vornherein zu erwarten, daß diese von der Friedenstracht beträchtlich abweicht. Selbst für so primitive Völker wie die Äthiopen ist dies durch den Zusatz „wenn sie zur Schlacht gehen“ ausdrücklich bestätigt. So erklärt sich, daß sich eine ganz andere Gruppierung ergibt, als auf den Grabreliefs. Die Gruppen 1 und 2 sind ganz, von 3, 4 und 5 sind Teile zu einer Gruppe zusammengefaßt. Zu den Thatagush, und Harauvatish der Gruppe 3 treten eine Anzahl kleiner, in Naqsh i Rostam nicht aufgeführter Völker. Von 4 bleiben die Zarangen allein, die Haumavarkā und spitzmützigigen Saken sind von ihnen losgelöst. Nur die Gruppen 6 und 7 stimmen überein, woraus nur zu folgern ist, daß in diesen Fällen die gewöhnliche Tracht ebenso die gleiche war, wie die kriegsmäßige Ausrüstung.

Werfen wir noch einen Blick auf die Waffen der Völker der Reliefs: Den Gruppen 1 bis 4 und 6 fehlen alle Offensivwaffen, die Babylonier sind überhaupt waffenlos. Die Gandāra und Indier der Gruppe 5 tragen das von ihnen im Kampfe nicht gebrauchte Schwert, ebenso die Araber, die Kush und Maxyer, von denen durchaus anzunehmen ist, daß sie keine Schwertkämpfer waren. Alle Helme, mit Ausnahme derer bei den Babyloniern, alle Panzer fehlen. Dies genügt, zu zeigen, wofür sich im einzelnen noch Bestätigungen ergeben, daß in den Reliefs keine militärische Tracht dargestellt ist. Dem entspricht, daß auf den anderen Thronreliefs des Hundertsäulensaales und des Centralgebäudes (vgl. Abb. 9 und 10), mit Ausnahme der ein *ἐγχειρίδιον* tragenden Uvadja und Māda, die Völker überhaupt waffenlos dargestellt sind. Mithin sehen wir in den Reliefs die Friedenstracht der tributpflichtigen, bürgerlichen Bevölkerung vor uns.

Einige Defensivwaffen, wie die Dolche, sind dabei nicht auffällig. Auch heute trägt weitaus die größte Zahl aller Türken, Araber und Perser irgendeine Verteidigungswaffe an sich. Die auffällige Erscheinung der Schwerter und den Unterschied gegen die anderen waffenlosen Thronträger dagegen kann ich nur aus der Besonderheit der dargestellten Zeremonie erklären. Auf den Gräbern ist eine religiöse, auf den Reliefs der Paläste eine höfische Zeremonie dargestellt. Zu der ersten mag man mit den abgebildeten Waffen, zu der zweiten ganz ohne Waffen erschienen sein. Dies ist der Punkt, auf den ich hinwies, als ich von dem Symbolismus der Grabreliefs sprach. Die Möbelfiguren sind in enge Beziehung zu der ganzen Darstellung gesetzt, als ob sie lebendig an der Zeremonie teilnahmen. So tragen sie auch buchstäblich den Thron.

Auf dieser Grundlage ist ein Vergleich mit anderem Material und das Verständnis der Trachten möglich. Das Vergleichsmaterial sind in erster Linie die beiden Thronreliefs von Persepolis. Auf dem östlichen Tore des sog. Centralgebäudes findet sich auf beiden Türleibungen das interessante Bild zweier Großkönige, mit allen Insignien ihrer Würde, von denen der eine auf dem Thronsessel sitzt, der andere hinter ihm (oder also links von ihm) stehend die Rechte auf die Thronlehne legt. Beide Figuren stehen auf einem von 28 Völkertypen, in drei Reihen angeordnet, getragenen Thron (Abb. 9). Leider gibt es von